

---

# Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage .....	9
<b>1. Einladung in die Psychologie .....</b>	<b>11</b>
<b>2. Psychologie als Wissenschaft .....</b>	<b>15</b>
2.1. Psychologie in Europa: Lange Vergangenheit, kurze Geschichte ( <i>Elisabeth Baumgartner</i> ) .....	15
2.2. Was ist eigentlich Psychologie? .....	24
2.2.1. Eine Annäherung .....	24
2.2.2. Teilgebiete der Psychologie .....	26
2.3. Psychologische Erkenntnis: Weichenstellungen im Erkenntnisprozess .....	28
2.4. Psychologische Untersuchungsperspektiven .....	30
2.4.1. Unterschiedliche Wissenschaftsauffassungen .....	30
2.4.2. Zusammenfassende Übersicht .....	32
2.5. Forschungsmethoden in der empirischen Psychologie .....	33
2.6. Daten und Konstrukte in der empirischen Psychologie .....	36
2.6.1. Die Bedeutung von Daten im psychologischen Erkenntnisprozess .....	36
2.6.2. Die Interpretation von Daten .....	37
2.6.3. Psychologische Daten-Verarbeitung .....	39
2.6.4. Beschreibende Statistik .....	39
2.6.5. Inferenzstatistik – oder: Irren ist menschlich .....	41
<b>3. Psychologie der Person .....</b>	<b>45</b>
3.1. Bilder vom Menschen .....	45
3.1.1. Alltagsvorstellungen über »Persönlichkeit« .....	45
3.1.2. Persönlichkeit – Eine neuzeitliche Erfindung .....	46
3.1.3. Person als Gegenstand der Psychologie .....	49
3.1.4. Die Normalverteilung als Modell zur quantitativen Beschreibung von Unterschieden .....	50
3.1.5. Sprachliche Beschreibung von Individualität .....	52
3.2. Drei Beispiele von Persönlichkeitstheorien .....	54
3.2.1. Vorbemerkung .....	54
3.2.2. Sigmund Freud: Die psychoanalytische Theorie ( <i>Maria Langfeldt-Nagele</i> ) .....	55
3.2.3. Carl R. Rogers: Eine Theorie der Psychotherapie, Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen .....	61
3.2.4. Kenneth J. Gergen: Persönlichkeit als soziale Konstruktion .....	65

---

<b>4.</b>	<b>Psychologie der Entwicklung und Erziehung</b>	71
4.1.	Entwicklungspsychologie als wissenschaftliches Programm	71
4.1.1.	Zwei Grundpositionen	71
4.1.2.	Entwicklungspsychologie, wozu?	75
4.1.3.	Theoretische Perspektiven	77
4.2.	Vier Beispiele von Entwicklungstheorien	78
4.2.1.	Vorbemerkung	78
4.2.2.	Jean Piaget: Theorie der kognitiven Entwicklung	79
4.2.3.	Lawrence Kohlberg: Die Entwicklung des moralischen Urteils	86
4.2.4.	Erik H. Erikson: Theorie der psychosozialen Entwicklung	90
4.2.5.	Lew Vigotski: Theorie der kulturhistorischen Entwicklung	93
4.3.	Die Entwicklung im Lebenslauf	99
4.3.1.	Säuglingsalter und frühe Kindheit	99
4.3.2.	Kindheit	102
4.3.3.	Jugendalter	105
4.3.4.	Erwachsenenalter	108
4.3.5.	Alter	109
4.4.	Lernen als zentraler Begriff für Entwicklung und Erziehung	112
4.4.1.	Lernen im Alltag und als Gegenstand der Psychologie	112
4.4.2.	Einfache Lernarten: Klassisches und instrumentelles Konditionieren	113
4.4.3.	Lernen durch Nachahmen	117
4.5.	Erzieherisches Verhalten	119
4.5.1.	Erziehungsstile	119
4.5.2.	Dimensionen erzieherischen Verhaltens	121
4.5.3.	Erziehung als soziale Interaktion	125
4.5.4.	Erziehungsziele und »Zeitgeist«	127
4.6.	Ein Fall aus der Erziehungsberatung	128
<b>5.</b>	<b>Soziale Interaktion und Kommunikation</b>	135
5.1.	Geläufige Vorstellungen von Kommunikation	135
5.2.	Zwei Sichtweisen auf Kommunikation	137
5.2.1.	Ausdrucksmodelle von Kommunikation	137
5.2.2.	Systemmodelle von Kommunikation	139
5.3.	Dimensionen Sozialer Interaktion	143
5.3.1.	Interaktive Bezogenheit des Handelns	143
5.3.2.	Kontextuelle Gebundenheit der Bedeutung von Äußerungen und Handlungen	146
5.3.3.	Prozessualität des interaktiven Geschehens	149
5.3.4.	Materialität der Redebeiträge	150
5.4.	Psychologische Aspekte Sozialer Interaktion	154
5.4.1.	Identität	155
5.4.2.	Denken und Erfahrung	159
5.4.3.	Macht und Beeinflussung	161
5.5.	Personenwahrnehmung	166

5.5.1.	Personenwahrnehmung als Konstruktion – das Bild, das wir uns von Anderen machen .....	166
5.5.2.	Konstruktionsprinzipien der Personenwahrnehmung .....	168
5.5.3.	Die Differenz von Selbst- und Fremdwahrnehmung .....	170
5.6.	Einstellungen .....	172
5.6.1.	Der Bauplan von Einstellungen .....	172
5.6.2.	Die Funktionen von Einstellungen .....	174
5.6.3.	Die Interaktionsdynamik von Einstellungen .....	175
5.7.	Zuschreibung von Ursachen – Attribution in der sozialen Interaktion .....	177
5.7.1.	Naive Analyse des Verhaltens .....	177
5.7.2.	Attributionstendenzen .....	178
5.7.3.	Attributionskomplexe – naive Theorien .....	179
5.8.	Die soziale Gruppe als Interaktionskonstellation .....	181
5.8.1.	Interaktionskonstellationen .....	181
5.8.2.	Die treibende Kraft – Momente der Gruppendynamik .....	184
5.8.3.	Prozess-Gestalten – Entwicklungsmuster in Gruppen .....	187
5.8.4.	Sicherheit und Ordnung – Strukturbildung in Gruppen .....	190
<b>6.</b>	<b>Psychologische Diagnostik und Gutachten</b> .....	<b>193</b>
6.1.	Grundlagen psychologischer Diagnostik .....	193
6.1.1.	Aufgaben, Ziele, Definition .....	193
6.1.2.	Übersicht über diagnostische Datenquellen .....	196
6.2.	Beobachtung und Beobachtungsprotokolle .....	198
6.3.	Diagnostische Gesprächsformen: Anamnese und Exploration .....	200
6.4.	Psychometrische Tests .....	202
6.4.1.	Grundlagen und Überblick .....	202
6.4.2.	Zwei Beispiele psychometrischer Leistungstests .....	205
6.4.3.	Ein Beispiel für psychometrische Fragebögen .....	210
6.5.	Projektive Tests .....	213
6.5.1.	Grundlagen und Überblick .....	213
6.5.2.	Zwei Beispiele projektiver Tests .....	215
6.6.	Der diagnostische Prozess und das psychologische Gutachten .....	216
6.6.1.	Der diagnostische Prozess .....	216
6.6.2.	Beispiel eines Persönlichkeitsgutachtens .....	219
<b>7.</b>	<b>Psychologie der Intervention</b> .....	<b>223</b>
	<i>(Friedrich Ch. Sauter)</i>	
7.1.	Psychotherapie als psychologische Intervention .....	223
7.2.	Die Psychoanalyse – die erste Schule der Tiefenpsychologie .....	225
7.2.1.	Vorgehen und Methode .....	225
7.2.2.	Psychoanalytische Theorie zur Entstehung psychischer Störungen .....	229
7.2.3.	Zusammenfassung .....	233
7.3.	Verhaltenstherapie .....	234

---

7.3.1.	Vorgehen und Methode .....	234
7.3.2.	Theoretische Grundlagen der Verhaltenstherapie .....	237
7.3.3.	Zusammenfassung .....	239
7.4.	Klientenzentrierte Psychotherapie (Gesprächspsychotherapie) .....	240
7.4.1.	Vorgehen und Methode .....	240
7.4.2.	Theorie der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie .....	243
7.4.3.	Bedingungen des therapeutischen Prozesses .....	244
7.4.4.	Entstehung psychischer Störungen .....	246
7.4.5.	Zusammenfassung .....	250
7.5.	Indikation: Wer braucht eine Psychotherapie? .....	250
7.6.	Effektivität und Wirkungsweise von Psychotherapie .....	255
7.6.1.	Wirkt Psychotherapie überhaupt? .....	255
7.6.2.	Wie wirkt Psychotherapie? .....	258
<b>8.</b>	<b>Psychologische Aspekte sozialer Professionalität .....</b>	<b>263</b>
8.1.	Gesprächsgestaltung – am Beispiel von Beratungsgesprächen .....	263
8.1.1.	Die Forderung nach kommunikativer Kompetenz .....	263
8.1.2.	Eine Rahmentheorie kommunikativer Kompetenz .....	266
8.1.3.	Anwendungsfeld: Beratungsgespräche .....	268
8.2.	Selbst- und Fremdwahrnehmung – am Beispiel interkultureller Arbeit .....	273
8.2.1.	Einführungsbeispiel: Eine gescheiterte Aussprache .....	273
8.2.2.	Mechanismen der Eindrucksbildung und Personenwahrnehmung .....	274
8.2.3.	Kulturelle Unterschiede in der Eindrucksbildung .....	275
8.2.4.	Die Bedeutung interkultureller Arbeit für sozialpädagogisches Handeln .....	276
8.2.5.	Fremde Welten vor Ort – Streetwork und Ethnographie von Jugendgruppen .....	277
8.3.	Konfliktbewältigung – am Beispiel Mediation .....	279
8.3.1.	Ein ganz normaler Konflikt .....	279
8.3.2.	Schlichtung und Mediation .....	279
8.3.3.	Ein Anwendungsbeispiel .....	282
8.4.	Umgang mit Emotionen – am Beispiel der Betreuung von Sterbenden .....	290
8.4.1.	Sozialpädagogen sind Gefühlsarbeiter .....	290
8.4.2.	Hospiz als Ort des Sterbens .....	291
8.4.3.	Sterbe-Begleitung als Grundkonzept für Gefühlsarbeit im Hospiz .....	292
	Literatur .....	297
	Sachregister .....	305